

Krisenfest verpackt

Wie Verpackungen Kosten,
Nachhaltigkeit und Planbarkeit sichern

Stabilität ist wichtig für die Getränkeindustrie – gekennzeichnet von planbaren Kostenstrukturen, verlässlichen Lieferketten und langfristig angelegten Investitionszyklen. Doch diese Stabilität schwindet. Steigende Energiepreise, volatile Rohstoffmärkte und wachsende regulatorische Anforderungen erhöhen den wirtschaftlichen Druck. Warum Verpackung nicht mehr nur eine technische oder ökologische Frage, sondern ein zentraler wirtschaftlicher Faktor für Getränkehersteller geworden ist.



Was diese Phase anspruchsvoll macht, ist das Zusammentreffen mehrerer Entwicklungen. Einerseits wächst der politische Anspruch an mehr Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschonung und Klimaschutz. Andererseits sind die Herstellung von Rezyklaten und bestehende Recyclingverfahren zunehmend mit einer strukturellen Absatzkrise konfrontiert: Für hochwertige Rezyklate fehlt eine stabile Nachfrage mit fairen Marktpreisen. Die Diskussion um Verpackungen findet damit nicht

unter gut funktionierenden Marktbedingungen statt, sondern in einer Situation, in der zentrale Voraussetzungen für eine tragfähige Kreislaufwirtschaft selbst unter Druck geraten und das mit spürbaren Folgen für alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette.

Recycling unter der PPWR

Recycling ist, wenn man sich die letzten Jahre in Deutschland anschaut, eine Erfolgsgeschichte. Sammelsysteme funktionieren, Quoten werden erfüllt, Kreisläufe werden geschlossen. Seit der Energiepreiskrise zeigt sich jedoch ein deutlich komplexeres Bild. Kriselnde Recyclingunternehmen, volatile Rezyklatmärkte und steigende Investitionsanforderungen in Sortier- und Aufbereitungstechnologien belasten die Wirtschaftlichkeit etablierter Sammel- und Recyclingsysteme. Auch die Getränkekartonbranche bleibt davon nicht unberührt.

Die PPWR setzt an der richtigen Stelle an: Sie will das Recycling stärken und Verpackungen nachhaltiger machen. Dabei muss darauf geachtet werden, dass die Verordnung sowohl ambitionierte Zielvorgaben als auch deren praktische Umsetzbarkeit im Blick behält. Genauer gesagt: ob sie regulatorische Anforderungen an reale Markt-, Technologie- und Investitionsbedingungen koppelt. Kreislaufwirtschaft entsteht nicht ausschließlich durch ambitionierte Quoten. Sie benötigt funktionierende Märkte, verlässliche Investitionsbedingungen und Verpackungssysteme, die auch unter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen tragfähig bleiben.

Verpackung in Krisenzeiten

Für Abfüller war die Verpackung zwar schon immer ein relevanter Faktor, doch ihre Bedeutung hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Heute ist sie längst nicht mehr

nur ein technisches Element, sondern beeinflusst zentrale betriebswirtschaftliche Größen wie Transportaufwand, Lagerhaltung, Energieverbrauch und CO₂-Bilanz in besonderem Maße. Dabei zeigt sich, dass Verpackungssysteme sehr unterschiedlich auf wirtschaftliche Krisen reagieren. Materialien mit hohem Energieeinsatz reagieren sensibel auf Preis- und Versorgungsrisiken. Ein Materialeinsatz, der auf ein niedriges Gewicht zielt, wirkt hier stabilisierend und reduziert Kosten- und Volatilitätsrisiken insbesondere im Bereich Transport und Logistik.

Der Getränkekarton ist ein Beispiel für diese relative Krisenfestigkeit. Sein geringes Gewicht senkt den Energieaufwand im Transport, vereinfacht Logistikprozesse und reduziert Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Mit rund 30 Gramm Verpackungsgewicht pro Kilogramm verpacktem Produkt liegt der Verpackungsanteil bei lediglich etwa drei Prozent. Was in stabilen Zeiten als Effizienzvorteil wahrgenommen wird, wirkt in angespannten Märkten als Kostenpuffer. Gerade durch seine gute Stapelbarkeit, den effizienten Raumnutzungsgrad und den fehlenden Volumenverlust bei Transport und Lagerung gewinnt der Getränkekarton auch unter einer zunehmenden CO₂-Bepreisung an wirtschaftlicher Relevanz. Leichtgewichtigkeit ist damit kein Nebeneffekt, sondern ein betriebswirtschaftlicher Faktor, der sich unmittelbar auf Planbarkeit und Kalkulationssicherheit auswirkt.

Stabilität und Verlässlichkeit in der Kreislaufwirtschaft

Auch in der Kreislaufwirtschaft kommt es auf Belastbarkeit an. Getränkekartons werden in Deutschland seit mehr als drei Jahrzehnten erfolgreich gesammelt und recycelt. Die Infrastruktur ist vorhanden, die Verfahren sind



etabliert. Moderne Anlagen verwerten heute nicht nur die Papierfasern, sondern auch die Kunststoff- und Aluminiumanteile der Getränkekartons. Mit einem Anteil von mehr als drei Vierteln nachwachsender Rohstoffe weisen Getränkekartons zudem einen vergleichsweise geringen Einsatz fossiler Materialien auf. Umso wichtiger ist es, regulatorische Vorgaben so zu gestalten, dass bestehende, funktionierende Kreisläufe nicht geschwächt werden.

Die PPWR soll dazu führen, dass mehr Nachhaltigkeitsaspekte in den Entscheidungsprozessen der Unternehmen Eingang finden, ohne dass zusätzliche wirtschaftliche Risiken entstehen. Wenn Vorgaben zu stark auf einzelne Ziele fokussieren, drohen Konflikte: zwischen Recyclingfähigkeit und Klimabilanz, zwischen theoretischen Quoten und praktischer Umsetzbarkeit, zwischen politischem Anspruch und industrieller Realität. Nachhaltig-

keit entfaltet ihre Wirkung nur dann, wenn ökologische und ökonomische Kriterien gemeinsam betrachtet und Zielkonflikte überwunden werden. Für die Getränkeindustrie bedeutet das: Verpackungen müssen nicht nur formal nachhaltig sein, sondern auch unter realen Marktbedingungen funktionieren. Gerade in Zeiten hoher Unsicherheit ist Verlässlichkeit eine entscheidende Ressource.

Der Getränkekarton ist dabei kein Allheilmittel und kein Selbstzweck. Aber er zeigt, dass ökologische Zielsetzungen und ökonomische Vernunft zusammengehen. Seit rund 70 Jahren hat sich dieses Verpackungssystem in sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen und geopolitischen Krisen bewährt. Hinzu kommt eine hohe Akzeptanz bei Verbraucherinnen und Verbrauchern – sowohl aufgrund des hohen Anteils nachwachsender Rohstoffe als auch wegen seiner praktischen Handhabung im Alltag.

Fazit

Die zentrale Frage der kommenden Jahre lautet daher nicht, welche Verpackung auf dem Papier am besten aussieht, sondern welche unter volatilen Marktbedingungen verlässlich funktioniert. Der Getränkekarton steht exemplarisch für eine Lösung, die auch dann funktioniert, wenn Energie teuer bleibt, Märkte schwanken und Regulierung komplexer wird. □

Martin Schröder
Geschäftsführer
Fachverband Karton-
verpackungen
für flüssige
Nahrungsmittel e.V.
(FKN)



www.getraenkekarton.de





interpack

PROCESSING & PACKAGING
7 ^{TO} 13 MAY 2026
DÜSSELDORF

SIMPLY UNIQUE
INTERPACK.COM



MEET YOUR SUCCESS

PROCESSING & PACKAGING FOR BEVERAGES



Messe
Düsseldorf